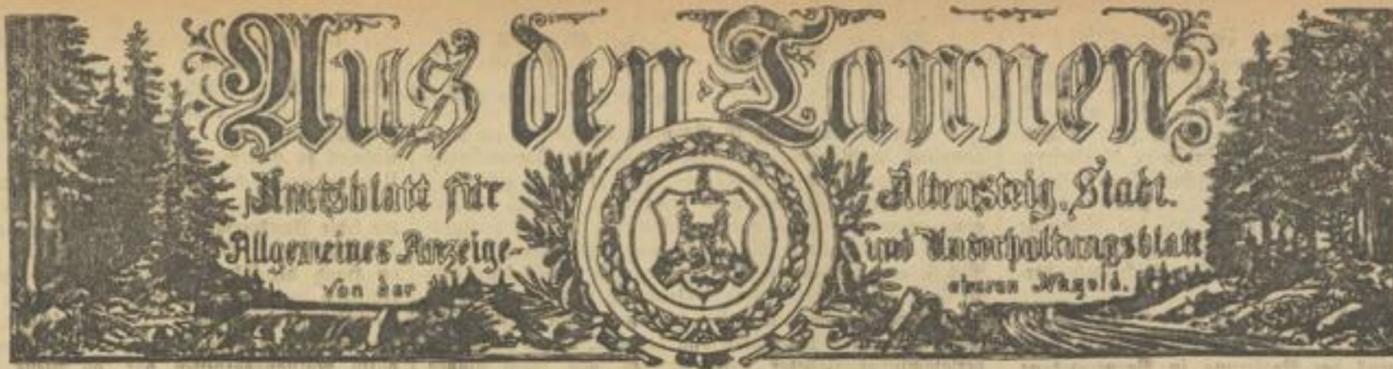


Verlagspreis
...
1919.



Die heutige Zeit...
...
Kobalt

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

286 Freitag, den 12. November 1918. Nagold, den 12. November 1918.

Der Völkerbund.

In Genf soll am 15. November zum ersten Mal der Völkerbund zusammengetreten. England sowohl wie Frankreich haben den dringenden Wunsch, die Vereinigten Staaten mit dem Gedanken des Versailler Völkerbunds anzuschließen...

Wir Deutschen sind in der Völkerbundsfrage gegenwärtig höchst überflüssig. Was aus dem Völkerbund wird, ob etwas Vernünftiges daraus wird, das ist eine Sache, die nicht zwischen uns und dem Völkerbund, sondern zwischen Amerika und dem Völkerbund ausgemacht wird.

So wie der Völkerbund jetzt ist, dürfen wir vielleicht froh sein, daß man uns den Beitritt nicht auch noch zur Pflicht gemacht hat. Für uns würde der Völkerbund nichts anderes als eine Zwangsjacke werden.

Smuts und der Friedensvertrag.

London, 11. Nov. Die „Times“ erhielten anlässlich der Erinnerungsfeier an den Waffenstillstand u. a. von dem südafrikanischen Ministerpräsidenten General Smuts eine Kundgebung, in der es heißt: Im Waffenstillstand wird der Wunsch ausgesprochen, den Völkerbund zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Neues vom Tage.

Zur Sozialisierung des Bergbaus.

Berlin, 11. Nov. Der Unterausschuss des Reichswirtschaftsrats und des Reichshöhlenrats hat gestern von dem Gutachten Kenntnis genommen, das in Verfolg der Essener Verhandlungen über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus Dr. Silbersberg namens der Grubeneigentümer erstattete.

Das Gutachten Silbersbergs betont, die Frage der Sozialisierung sei keine Frage des Bergbaus allein, sondern der Gesamtwirtschaft. Die Frage laufe auf die Frage der Regelung der Wirtschaft hinaus.

Der Streik in Berlin.

Berlin, 11. Nov. Der Magistrat fordert die Angestellten und Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke auf, ihren Dienst bis spätestens Donnerstag nachmittag 2 Uhr aufzunehmen.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers“ gab der preussische Minister des Innern, Severing, seiner Befriedigung über das Ultimatum des Berliner Magistrats an die streikenden Elektrizitätsarbeiter Ausdruck.

Die französische Jubelfeier.

Paris, 11. Nov. Gestern Abend begann die Einleitung zur heutigen 50. Jubelfeier der Republik und der Siegesfeier. Gegen 11 Uhr wurde das Herz Leon Gambettas zur Beisetzung im Pantheon nach Paris gebracht.

beigegeben werden. Marschall Foch begrünzte die englische Leide, die von einem Schiff nach London und von dort nach Paris befördert worden war, in einer Ansprache und feierte die Tapferkeit der englischen Soldaten.

Foch und Clemenceau.

Paris, 11. Nov. Auf die Anklage des Marschalls Foch gegen den früheren Ministerpräsidenten Clemenceau, daß er in den Sicherheitsmaßnahmen gegen Deutschland nicht weit genug gegangen sei, erklärt Tardieu im „Petit Journal“, Clemenceau habe seinerzeit als Ministerpräsident und Kriegsminister sich für einen einheitlichen Oberbefehl und sich selbst als Höchstkommandierenden vorgeschlagen.

Der Londoner „Daily Express“ schreibt, der Militarismus Fochs beginne eine Gefahr für Europa zu werden. Der „Manchester Guardian“ sagt, Foch sei der Meinung, man könne ein Unrecht gut machen, indem man ein noch größeres begehe.

Der Kampf gegen Irland.

London, 11. Nov. Im Trinity-College in Dublin wurde das Mitglied des Unterhauses Oberst Malone verhaftet, weil er am Samstag in einer Rede in London für revolutionäre Ziele eingetreten war.

Die französische Pfalzbesetzung.

Ludwigshafen, 11. Nov. In Neustadt, Ludwigshafen und Speyer sind neue französische Truppen eingetroffen. Die Gesamtkräfte der französischen Pfalzbesetzung wird gegenwärtig auf 22 000 Mannschaften, 4000 Pferde, 800 Autos und über 1200 Wagen beziffert.

Krieg im Osten.

London, 11. Nov. Reuters erfährt aus polnischer Quelle, daß die Vitauer am 7. November von Romas aus unter Mitwirkung der Bolschewisten die Offensive gegen Seligowsh begonnen haben.

Kowno, 11. Nov. Die litauische Teleg.-Ag. meldet: Die Polen erschließen litauische Gefangene. So haben sie den Major Romanuska und 9 Soldaten erschossen.

Nach einem in London eingegangenen Moskauer Telegramm sollen die roten Truppen in die Krim eingebrochen sein. Sie hätten sich nach heftigem Kampfe der Landenge Perokop bemächtigt, eine Wrangel'sche Division aufgerieben und die Stadt Swoach genommen.

Helsingfors, 11. Nov. Der Oberste bolschewistische Militärat teilt mit: Die Rote Armee an der Südküste verlor vom Mai bis September 45 000 Tote, 60 000 Verwundete, 80 000 Gefangene und 30 000 Desertate.

Eine englische Fahne verbrannt.

Newport, 11. Nov. Gestern Abend haben Anhänger der irischen Sache die britische Flagge, die zur Jahresfeier des Waffenstillstands vor dem Kapitoltheater aufgehängt war, herabgerissen und verbrannt.



Polnische Verschwörung im Ruhrgebiet?

München, 11. Nov. Die „München-Angeb. Abendzeitung“ erfährt von amtlicher Seite, die im Ruhrgebiet in großer Zahl ansässigen Polen stehen mit französischer und belgischer Kreise seit langer Zeit in Verbindung, um das Ruhrgebiet den Feinden zu überliefern. Es sei mit französischer und belgischer Generalstabs-offizieren ein Plan vorbereitet, daß die Polen revolutionäre Arbeiterunruhen hervorzurufen, um die Besetzung herbeizuführen. Zugleich sollen Brücken gesprengt und Bahnhöfen zerstört werden, damit keine Reichswehr herbeikommt.

Helgoland.

London, 11. Nov. Im Oberhaus erklärte Lord Crawford namens der Regierung in Beantwortung einer Anfrage, daß das deutsch-englische Abkommen über Helgoland vom Jahr 1890 durch den Krieg ungültig geworden sei. Es bestehe nicht die Absicht, es zu erneuern, womit nicht gesagt sei, daß die deutsche Oberhoheit über die Insel aufgehört habe.

Die enttäuschten Bolschewisten.

Berlin, 11. Nov. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ aus Memel berichtet wird, wurde etwa 120 aus Amerika ausgewiesene Bolschewisten bei ihrer Ankunft in Libau von dem Sowjetkommissar bedroht, daß sie sich vor der Weiterfahrt durch Unterschrift verpflichten müßten, in ein russisches Arbeitsbataillon einzutreten. Der bemittelte Teil der Ausgewiesenen zog es vor, über Danzig nach der Ukraine weiter zu fahren, während die Unbemittelten sich zum Eintritt in die Arbeitsbataillone verpflichteten.

Helsingfors, 11. Nov. An Bord des russischen Kreuzers „Gromoboy“ ist eine Meuterei ausgebrochen. Mit bolschewistischen Offizieren wurden ermordet und das Schiff versenkt.

Der irische Episkopat wendet sich an den Papst.

Rom, 11. Nov. Der „Oferatore Romano“ veröffentlicht ein gemeinsames Schreiben der irischen Bischöfe an den Papst, in dem die irische Lage geschildert wird. Das Schreiben habe im Vatikan einen tiefen Eindruck hinterlassen, da die Sprache der Bischöfe nicht übertrieben erscheine. Das Blatt hofft, die englische Regierung werde für Irland tun, was sie für andere Länder getan habe und was sie vor und während des Kriegs den kleinen Nationalitäten versprochen habe. Das sei der einzige Weg, die irische Frage zu lösen.

London, 11. Nov. Sämtliche irischen Eisenbahnen mit Ausnahme der großen Nordbahn werden Ende dieser Woche stillgelegt, um das aufständische Irland vom Verkehr abzuschneiden. Von anderer Seite verlautet, daß sich die Eisenbahner weigern, Polizei und Militär zu befehlen.

Einigung in der Adriafrage?

Rom, 11. Nov. Stefani meldet aus Santa Margherita, daß die auf der Konferenz der italienischen und jugoslawischen Vertreter gefassten Beschlüsse für Italien in jeder Hinsicht befriedigend sind. Die Grenze in den Julischen Alpen wird den Schnerberg einbezogen und bis an den unabhängigen Staat Fiume reichen. Die übrigen Fragen werden weiter besprochen werden.

Rom, 11. Nov. (Stefani.) Giolitti ist gestern abend in Begleitung seines Rabinettchefs, ferner des Generalstabschefs der Armee und der Marine, sowie des Chefs der Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt nach Santa Margherita abgereist.

Berlin, 11. Nov. Die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke haben die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

12. November 1920.

*** Amtsversammlung in Nagold.** Die gestern im Rathausaal in Nagold unter dem Vorsitz von Oberamtmann Münz stattgefundene Amtsversammlung hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen, so daß die Tagung ununterbrochen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 7.4 Uhr dauerte. Anwesend waren 29 stimmberechtigte Mitglieder, einschließlich der Stimme des Vorsitzenden also 30 Stimmen. Nach kurzen einleitenden Ausführungen des Vorsitzenden, in welchen er der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder der Amtsversammlung gedachte, welche die Amtsversammlungsmitglieder durch Erheben von ihren Plätzen ehrten, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erfolgte die Wahl des Siebenerausschusses (Ausschuß für die Wahl der Schöffen und Geschworenen) und die Wahl der Sachverständigen für Abschätzungen im Sinne des Naturalleistungsgesetzes und alsdann wurde in die Beratung der sonst vorgesehenen Verhandlungsgegenstände eingetreten. Beschlossen wurde die Errichtung einer 3 hauptamtlichen Verwaltungskassaturstelle im Bezirk mit dem Sitz in Wildberg, nachdem Stadtschultheiß Mutzler-Wildberg am 1. April in den Ruhestand tritt, also die von ihm im Nebenamt versehenen Orte (Efringen, Emmingen und Schönbrenn) frei werden und Schultheiß Dengler-Schäufen die von ihm im Nebenamt versehenen Nachbarorte (Wenden, Wört und Ebershard) als Verwaltungskassatur aufzugeben wünscht. Es findet eine Neueinteilung der Verwaltungsorte für die einzelnen Verwaltungskassaturen statt. Auf das Ausschreiben der neuen Verwaltungskassaturstelle sind zwei Bewerbungen eingelaufen und zwar 1. von Hugo Mutzler, Obersekretär in Horb, Sohn des Stadtschultheiß Mutzler in Wildberg, und 2. Ernst Luz, Schultheiß in Wildbach u. Weinsberg, Sohn des Schneidermeisters Jakob Luz in Nagold. Gewählt wurde Obersekretär Mutzler mit 25 Stimmen; auf Luz fielen die übrigen 5 Stimmen. Bekanntgegeben wurde die Sitzung des würt. Sparratssparverbandes und die Wahl zweier Abgeordneter in die Verbandversammlung Oberamtmann Münz und Oberamtsparlaffler Klinger) und zweier Stellvertreter hierfür vollzogen. An den Sitzungen der Oberamtsparlaffler wurden einige unbedeutende Änderungen vorgenommen und beschlossen, an den Wertpapieren der Oberamtsparlaffler jährlich 1 Proz. abzuschreiben. Der Verwandschaftsbescheid wurde auf 150 000 M. erhöht. Die jährliche Abschreibung hierauf soll 2 Proz. betragen. Oberamtsparlaffler Klinger macht darauf aufmerksam, daß die Reichsanleihen nur bis 31. Dez. d. J. für das Reichsnotepapier in Zahlung genommen werden und daß die Bezahlung nach dieser Frist in der zu erfolgen hat. Fabrikant Johs. Schödlle-Schäufen weist auf die Notwendigkeit hin, bei Schuldbuchforderungen, welche man zur Sienbezahlung verwenden will, tunlichst bald den Antrag auf Freimachung zu stellen, da der Andrang in Berlin so groß sei, daß man Gefahr laufe, bei Antragstellung kurz vor 31. Dezbr. die Stücke nicht mehr freizubekommen. Die Amtsversammlung erteilte der Oberamtsparlaffler die Ermächtigung zur Annahme von Reichsanleihen für das Reichsnotepapier. Beschlossen wurde die Sicherheitsleistung des Gegenrechners der Oberamtsparlaffler und ferner der Beitritt zum Landesverband würt. Amtskörperschaften. Als Vertreter in die jährl. Mitgliederversammlung wurden Oberamtmann Münz und Stadtschultheiß Maier, als Stellvertreter Stadtschultheiß Weiler und Schultheiß Kern-Göttlingen gewählt. Ueber die Errichtung eines gemeinsamen Jugendamts für die Bezirke Nagold und Herrenberg mit dem Sitz in Nagold erstattete der Vorsitzende Bericht und gab die Statuten bekannt. Die Amtsversammlung gab

ihre Zustimmung hierzu, daß der Bezirksrat ermächtigt wird, etwa vom Ministerium angeregte Statutenänderungen vorzulegen zu dürfen. Beschlossen wurde die den Gemeinden obliegende polizeil. Prüfung der eichpflichtigen Messgeräte auf die Amtskörperschaft zu übernehmen und die Arbeit dem Eichamt zu übertragen. Beschlossen wurde ferner die teilweise Uebernahme der bei Bekämpfung der Pflanzkrankheiten entstehenden Kosten auf die Amtskörperschaft. Der Auffassung, als habe die letzte Amtsversammlung die Uebernahme der Kosten bei Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beschlossen, wurde an Hand der Akten widerlegt. Beschlossen wurde die Beteiligung der Amtskörperschaft an der produktiven Erwerbslosenfürsorge mit 1/3 der Zuschüsse. (Die produktive Erwerbslosenfürsorge stellt die Beschäftigung der Arbeitslosen durch Notstandsarbeiten dar, an Stelle der Arbeitslosenunterstützung ohne Arbeitsleistung.) Dem Antrag auf Erhöhung des Beitrags zu den Kosten des Unfallmeldebüros in Wildberg wurde nicht entsprochen. Es soll bei der bisherigen Uebung bleiben, daß die Amtskörperschaft die Hälfte der Kosten übernimmt. Die Prämie des Krankenhauses wurden erhöht; die Kosten seiner Stellvertretung und die Hälfte der Jahresgebühr für seinen Fernsprechanruf sollen auf die Krankenhausverwaltung übernommen werden. Im Zusammenhang damit wurde ferner der Beschluß gefaßt, die Kosten der ärztlichen Behandlung von Krankenkassenmitgliedern im Krankenhaus nicht auf die Amtskörperschaft zu übernehmen (die ärztl. Behandlung derselben also nicht in den Gehalt des Krankenhausarztes einzuschließen). An den Oberamtsparlaffler wurde eine Teuerungszulage von 400 M. bewilligt. Die Reisekosten der Tierärzte bei Ausübung der Ergänzungsfleischschau wurde auf 3 M. pro Km. festgesetzt, wobei geschlich als Höchstgrenze 70 Mark vorgesehen sind. Auch die Reisekostenentschädigung der Mitglieder der Farrenschaubehörde wurden erhöht. Bezüglich der Grasnutzung der Straßenwärtler an Böschungen wurde beschlossen, die Entscheidung den Gemeinden zu überlassen, ob die Grasnutzung ein Nebenkommen der Straßenwärtler darstellt oder nicht. Den Gemeinden ist es also freigestellt, ob sie die Grasnutzung den Straßenwärtlern überlassen wollen oder nicht. Die Verpflegungs- und Gebührensätze des Bezirkskrankenhauses wurden neu festgesetzt, d. h. erhöht. Für Klasse I wurden 20 M. (seitler 12), für Klasse II 15 M. (seitler 8), für Klasse III 10 M. (seitler 5), für Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse 9 M., für Auswärtige 6 M., 4 M. und 3 M. pro Klasse mehr festgesetzt. Dazu kommt für den Winter ein Heizungszuschlag für Klasse I 5 M., II 3 M. und III 2 M., heuer ab 1. Dez. Die Amtsversammlung hat damit die Sätze derjenigen der Krankenhäuser der Nachbarbezirke etwa gleichgestellt. Der Verpflegungssatz der Wandarbeitersäle wurde auf 3,50 M. erhöht. Ueber die amtskörperschaftl. Kriegswohlfahrtspflege wurde ausführlicher Bericht erstattet, aus welchem die umfangreiche Tätigkeit auf diesem Gebiet hervorging. Im Zusammenhang damit wurde Verwaltungskassatur Schwarzmaier-Nagold für die Versorgung der Geschäfte derselben eine weitere Belohnung von 2000 M. bewilligt. Stadtwundarzt Vogel benützte diese Gelegenheit Verw.-Aktuar Schwarzmaier den ihm gebührenden Dank für seine umfangreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege zum Ausdruck zu bringen. Die Entschädigung der Mitglieder der Amtsversammlung wurde erhöht und für die Mitglieder am Ort ein Taggeld von 25 M., für die auswärtigen Mitglieder ein solches von 30 M. neben Bezahlung der Fahrtkarte festgesetzt. Die Gehaltsänderungen und Teuerungszulagen, welche der Bezirksrat im Laufe d. l. J. genehmigte wurde von der Amtsversammlung gutgeheißen. Außerdem wurden die Sätze der Amtskörperschaftsbeamten neu geregelt und die Vorschläge des Bezirksrats mit Wirkung vom 1. April d. J. ab zum Beschluß erhoben. Die Amtsversammlung ermächtigte den Bezirksrat etwaige durch das in Aussicht stehende Be-

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung von dem Leben von Fr. Lehner.

33. Fortsetzung. (Nach dem Verbot.)
Mit liebenswürdiger Geberde trat sie diesem die weiße ringgeschmückte Hand entgegen, die er galant an seine Lippen führte. „Mein liebes Schwiegerdöchterchen,“ sagte er lächelnd, „wie ich mich freue über diesen günstigen Zufall, der es mir vergönnt, Sie persönlich zu begrüßen! — Wie kam die Verlobung so plötzlich, Wolf hat mir nie etwas davon mitgeteilt,“ daß sein Herz gefangen ist! — Fürwahr, aber sehr begreiflich! — Und mit bezeichnendem Blick küßte er von neuem ihre Hand, die er noch immer in der seinen hielt.
„Du weißt, Papa, daß man von dem am wenigsten spricht, das einen innerlich am meisten beschäftigt,“ meinte Wolf ruhig. Ein schneller Blick seiner Braut streifte ihn; was wollte er wohl damit sagen? Sie kam aber nicht zum Nachdenken, da der Freiherr eine Unterhaltung einleitete, die sie vollständig in Anspruch nahm. Der Schwiegerpapa gefiel ihr außerordentlich; er sah so fein und vornehm aus; er war so liebenswürdig und verbindlich, daß er im Sturm ihr Herz und das ihres Vaters gewann. Schade, daß Wolf nicht auch so war — aber daß so kalt und steif da — nun, das wollte sie ihm schon abgewöhnen! — Fräulein von Lassen, die Hausdame, war nur noch bei dem intimen Frühstück zugegen. Sie war eine außerordentlich vornehme Erscheinung, zu der Wolf sich sympathisch hingezogen fühlte. Von Gabriele launenhaftem Wesen hatte sie manches zu ertragen, was sie aber mit vornehmer Ruhe und Gelassenheit hinhin nahm, wenn es auch schmerzte. — Wolf sah ziemlich still da; er hatte einen etwas schwülstigen Toast seines Vaters und einen sehr rührenden des Schwiegeraters über sich ergehen lassen — eine unheimliche Leere fühlte er in sich; ihm war es, als schäme aus dem Grund seines Majes ein fahes, blondes Gesicht mit traurigen Augen heraufzublicken zu ihm empor. Konnte er denn das nur die

Gräbeln nicht lassen, da es doch keinen Zweck hatte! Langsam strich er mit der schmalen Hand, an der seit kaum einer Stunde der breite Verlobungsring lagte, über die Stirn. Seine Braut beobachtete ihn schweigend; schließlich fragte sie etwas verlegt:
„Woran denkst Du, Wolf?“ O, sie wußte genau, wo seine Gedanken weilten, und ihre Hände krampften die Serviette zusammen.
„Warum willst Du das wissen, meine Neugierige?“ gab er mit schwachem Versuch zum Scherzen zurück.
„Du sagst es mir doch, ja? Du warst in Gedanken vertieft, ich sah es — Du vernachlässigst mich doch nicht etwa? Wolf, Wolf, das bin ich nicht gewohnt!“ Aus dem leichten, scherzenden Tone, in dem das gesagt wurde, klang doch eine gewisse Schärfe, die ihm keineswegs entging. Er mußte sich zusammennehmen — koste es, was es wolle — das Weib, das er liebte, war ihm ja untrennbar — nun wohl, hier sah auch ein, das schön und begehrenswert war, und vor allem — dem er verpflichtet war, und das ebenfalls Anspruch auf Liebe und Zärtlichkeit hatte. Etwas wie Mitleid kam doch über ihn, wenn er daran dachte, wie seine Braut ihn liebte, wie sie ihm entgegenkam — und er konnte ihr nichts dafür geben! Da gelobte er sich, daß er sich beherrschen und mit den Umständen rechnen wolle.
„Nun, Wolf, Du antwortest mir gar nicht? Darf ich Deine Gedanken nicht wissen?“ fragte Ella noch einmal.
„Und wenn ich es Dir jetzt nicht sagen will?“
„Doch dann nachher?“
„Nachher, wenn wir allein sind, mein Mädchen!“ sagte er leise, ihr in die Augen sehend. Sie sprach so viel von der Macht und dem Janter seiner Augen — denn wollte er das, jetzt geltend machen — und sein Blick verhehlte auch die Wirkung nicht. Erötend schlug Gabriele die Augen nieder — er war also darum so still, weil er sich nach einem Augenblick mit ihr setzte —

gerade wie sie! — Sie sah sie nach seiner Hand, die er einen Augenblick festhielt und zärtlich drückte.
Gabriele warf einen Blick auf die beiden alten Herren, die in lebhafter Unterhaltung waren, und Fräulein von Lassen sah still und gedankenvoll da, das Brautpaar unauffällig beobachtend. Sie sah das Begehren in Gabriels Augen und das Begehren in Wolfs Benehmen und hatte ihre eigenen Gedanken über diese Verlobung.
Endlich war das Mahl zu Ende; die Herrschaften erhoben sich, und die beiden Väter wollten sich ins Rauchzimmer zurückziehen. „Mein Junge, ich gratuliere Dir,“ sagte der Freiherr leise zu seinem Sohne, als sie einen Augenblick beieinander standen, „Deine Braut ist ein schönes Weib und schwer reich — Du hast ein verheißenes Glück! Was wird da Erwin sagen?“
„Meinst Du, Papa?“ entgegnete Wolf kalt, gestatte, daß ich nicht gar so begeistert von dem Handel bin!“
„Du bist nicht recht gescheit —“ Der Freiherr kam aber nicht weiter, da Wolf sich wegwendete und seiner Braut den Arm geboten hatte. Er suchte die Achseln. „Berrückt,“ murmelte er für sich und trat dann ins Rauchzimmer.
„Na, lieber Wolfsbürg,“ rief ihm der Bankier entgegen, „da sind Sie! Ich glaube Sie schon hier! Nun wollen wir es uns bequem machen und das Brautpaar sich ein wenig selbst überlassen — meinen Sie nicht auch? Hier diese Zigarette kann ich Ihnen empfehlen, lieber Baron, sie ist wirklich vorzüglich!“
„Nicht wahr, Fräulein von Lassen, den Kaffee trinken wir im Garten; es ist so wunderschön heute,“ sagte Gabriele zu der Hausdame.
„Das war auch meine Ansicht, Fräulein Ella. — Sie erlauben mir, die nötigen Anordnungen zu treffen,“ entwiderte die Angewandte. Sie wußte ja, daß sie damit Gabriels Wünsche entgegenkam, die mit dem Bewußtsein so genau ablesen sein wollte.



solungsgründlich notwendig werdende Änderungen vorzunehmen. Die Rechnungen der Oberamtspflege für 1916/17 und der Oberamtsparke für 1917 wurden abgehört und der Vorschlag für 1920 entgegengenommen. Es ist ein Defizit von 400 000 M. zu verzeichnen, 100 000 M. mehr als im Vorjahr, das im folgenden Jahr umzulegen ist. An die Gemeindebeamten wurde für die Geschäfte auf dem Gebiet der Zwangsverwaltung eine Vergütung bewilligt und zwar für jede Wirtschaftskarte 1 M. und 30 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. Stationskommandant Lenz widmete der Vorsitzende anerkennende Worte für seine 25jährige Tätigkeit in Nagold. Ein Antrag Kleiner-Ebhausen um einen Beitrag für einen im Bezirk durch Landwirtschaftsinspektor Haack Calw und Dr. Weis-Stuttgart in Aussicht genommenen Sortenbauversuch für Weizen und Dinkel wurde zurückgestellt und der Bezirksrat zur Genehmigung eines Beitrags ermächtigt. Anlässlich eines von Bart beabsichtigten Straßenbaus wurde beschlossen künftig bei Straßenbauten den üblichen Beitrag wie in Friedenszeiten plus 40 Prozent zu gewähren. Die Beschlussfassung über das Gesetz des Bezirksobstbauvereins um Anstellung eines Oberamtsbauwarts im Hauptamt, das der Vorstand des Vereins, Schultheiß Dengler-Ebhausen, ausführlich begründete und warmherzig vertrat, wurde um 1 Jahr zurückgestellt. Außerdem machte der Vorsitzende noch Mitteilungen über die durch die Würt. Kraftverkehrs-Gesellschaft beabsichtigte Autoverkehrslinien, welche von Albstadt ausgehen sollen. Nach Erlebigung dieser Gegenstände konnte der Vorsitzende die Amtsoberammlung schließen. An dieselbe schloß sich in vorgeschriebener Stunde das übliche aus beste zubereitete Essen in der Post.

Gegen die Viehableitung. Der Deutsche Merkzettel erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem er auf das unglückselige Elend hinweist, das die Ausführung der neuen Verbandsforderung auf Viehableitung Hunderttausender deutscher Milchkühe besonders für die Kinder verursachen werde. Wie ein Mann müssen alle Volksgenossen gegen die ungeheure Gefahr aufstehen.

Nichtlinien für Auswanderer. Das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg veröffentlicht im kirchl. Amtsblatt Richtlinien für Auswanderer. Einleitend wird bemerkt, daß nicht bloß in den Großstädten und Kreisen der Arbeiter, sondern auch in den kleinen Städten und auf dem Lande die heutige Not viele zur Auswanderung treibe. Seelsorger, die von Auswanderungswilligen um Rat und Hilfe angegangen werden, mögen sich an folgende Leitlinien halten: 1. Wer in der Heimat Arbeit oder Verdienst findet, soll nicht auswandern; 2. Zur Auswanderung eignen sich nur Leute, die kein Opfer und keine Anstrengung scheuen; 3. Kein ausländischer Staat nimmt halbe Erbsenzen oder moragisch minderwertige auf; 4. Die englisch sprechenden Länder wozu ganz Nordamerika gehört, haben die Einwanderung von Deutschen verboten und machen nur in den seltensten Fällen eine Ausnahme von diesem Verbot; 5. Rußland nimmt nur Kommunisten auf; 6. Als Auswanderungsziel kommt gegenwärtig fast nur Südamerika in Frage, vor allem Südbrasilien, Paraguan und Argentinien; 7. Die Ueberfahrt nach Südamerika kostet zurzeit im Durchschnitt 5-6000 Mark. Versprechen fremder Regierungen, deutsche Auswanderer unentgeltlich zu befördern, sind aus verschiedenen Gründen bedenklich; 8. Will ein Auswanderer drüben sich selbständig machen und sei es auch nur als kleiner Kolonist, so braucht er mindestens 40-50 000 Mark. Leute mit wenig Vermögen verfallen dem Proletariat; 9. Der Mädchenhandel holt sich unter den allein reisenden Frauen und Mädchen die meisten Opfer; 10. Gegenüber den Auswanderervereinen ist große Vorsicht geboten. Sie verfolgen vielfach unrealisierbare Ziele und ziehen den Auswanderern das Geld aus der Tasche; 11. In Württemberg sind als gemeinnützige Beratungsstellen für Auswanderer staatlich anerkannt: das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart (Neues Schloss), der Caritasverband Weichenburgstraße 13) und die Evang. Innere Mission.

Stuttgart, 11. Nov. (Bekämpfung des Alkoholismus.) Auf Anregung des würt. Landesausschusses für Teinlerfürsorge finden derzeit mit dem Ministerium des Innern Verhandlungen statt über die Errichtung einer Landesstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Heilbronn, 11. Nov. (Schwurgericht.) Der selbige Weingärtner Josef Ehrenfried hat während des Generalstreiks als Mitglied der Einwohnerwehr den Arbeiter Erlwein, der wegen Rohheitsvergehen wiederholt bestraft ist und von dem er mehrmals angegriffen worden war, erschossen. Das Gericht verurteilte Ehrenfried, einen Kriegsverweigerer, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod zu 4 Monaten Gefängnis. Der Fall war bekanntlich die einzige Bluttat während des Generalstreiks.

Stochheim, O.A. Bradenheim, 11. Nov. (Diebe überall.) Die dem Weingärtner Gerappin Leis abgehenden gekommenen 10 000 M. konnten wieder begehrt werden. Als Täter wurden der Schwiegerjohn Paul Weinmann, Schreiner in Lannheim, O.A. Leuzkirch, und dessen Stiefbruder Heinrich Weingant von Ravensburg ermittelt.

Valen, 11. Nov. (Vermißt.) Seit dem 4. Nov. vermißt wird der Lokomotivführer Heinrich Thum von hier vermißt. Er hat sich an diesem Tag von daheim entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt.

Wergentheim, 11. Nov. (Wem gehört die Belohnung?) Im Sommer d. J. wurde der amerikanische Soldat Johann Schütz, der einen Vorkämpfer gab, heute, besterlich verstorben. Auf seine

Ergreifung war von der amerikanischen Behörde eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Schütz wurde durch Landjäger Ruf in Weikersheim festgenommen, er brach aber aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Wergentheim aus. In München wurde er abermals verhaftet und nach Koblenz ausgeliefert, aber auch dort brach er aus. Schließlich wurde er doch wieder durch eine amerikanische Offizierskriechwache dingest gemacht. Kürzlich nun wurde Schütz von einem Gericht in Amerika zu 114 Jahren Gefängnis verurteilt. Wem gebührt nun die Belohnung? Auf eine Anfrage gab die amerikanische Kriminalpolizei die Antwort, die Belohnung könne nicht an Ruf ausgefolgt werden, da die endgültige Festnahme und wirkliche Ablieferung von amerikanischer Seite erfolgt sei.

Gingen a. Fils, 11. Nov. (Ueberfahren.) Der verwitwete Metzger Johannes Marchaler geriet, als er ein Kind in den bereits im Gang befindlichen Eisenbahnzug bringen wollte, unter die Räder. An den erlittenen Verletzungen starb er kurz darauf.

Ulm, 11. Nov. (Schwäb. Bauernverein.) Gostern fand hier im Rath. Gefellenhaus eine Hauptversammlung des Schwäb. Bauernvereins, zahlreich besucht aus dem ganzen Land. Der Ehrenvorsitzende, Pfarrer Keilbach teilte mit, daß der Verein 33 700 Mitglieder in 520 Ortsgruppen zähle. In Ulm hat er sein eigenes Heim und er besitzt ein eigenes Blatt. In Dörsenhäusern unterhält er seine erste landw. Haushaltungsschule. Nach einem Vortrag Dr. Leonhard, der zum Direktor des Vereins gewählt wurde, wurde die Gründung einer eigenen Bank beschlossen. Sekretär Reuter von der Zentrumspartei überbrachte die Grüße des Landesvorstands. Der Versammlung wurde empfohlen, an einem Schlachtviehpreis von 550 Mark festzuhalten, gegen die Wiederbeislagnahme des Hofers wurde Einspruch erhoben. Der Preisabbau wurde gebilligt, sobald auch die Bedarfsartikel der Landwirtschaft billiger werden.

Schnaitheim a. Br., 11. Nov. (Jung verdoeben.) Eine 13jährige Schülerin hat ihren Eltern 1400 Mark gestohlen und das Geld mit anderen mit Schledereien durchgebracht.

Schwemingen, 11. Nov. (Falsches Geld.) Falsche 50 Mark-Scheine mit dem Datum „Berlin, 24. Juni 1919“ sind zurzeit hier, in Rottweil, Tuttlingen und Wiblingen im Umlauf. Der silberfarbene Druck auf der Vorderseite ist nicht eingedruckt, sondern aufgestempelt, die Unterschrift ist unleserlich und die rölligen Fasern auf der Rückseite sind mit Tinte nachgeahmt.

Karlsruhe, 10. Nov. Der Viehmarkt war befahren mit 314 Stück Vieh und zwar: 85 Ochsen, 77 Bullen, 63 Kühen und Kälbern, 26 Schafen und 63 Schweinen. Der Preis bewegte sich für das Pfund Lebendgewicht bei Rindvieh zwischen 7.70 und 10 M., bei Schafen zwischen 7 und 8 M. und bei Schweinen zwischen 16 und 17 M. Trotz des geringen Viehantriebs wurde der Markt nicht geräumt.

Milchlieferungsverträge.

Auf Veranlassung der würt. Landesversorgungsstelle fand in Stuttgart unter Leitung des Amtmanns Göglers eine Beratung von Sachverständigen zur Aufstellung eines Milchlieferungsvertrags statt. Es wurde zunächst festgelegt, daß die Milchbewirtschaftung durch diese Verträge nicht aufgehoben werde, vielmehr soll an die Stelle des Zwangssolls gegenüber den einzelnen Kuhhalter das Vertragsoll der prä-patrimonialen Erzeugergemeinschaft - in Ausnahmefällen auch der politischen Gemeinde treten. An die Stelle der öffentlichen Erzeugung tritt demgemäß nun die Vertragsstrafe. Unter voller Zwangswirtschaft bleibt der einzelne Kuhhalter, der sich weigert, einer solchen Erzeugergemeinschaft zu liefern oder die Lieferergemeinde, die keinen Vertrag abschließt. Das Vertragsoll soll im Benehmen mit Vertretern der Erzeuger des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, sowie der Verbraucher unter tünlicher Berücksichtigung aller, für die Liefermöglichkeit maßgebenden Einflüsse und Verhältnisse festgestellt werden, und zwar wenn irgend möglich durch Verständigung, nur wenn diese versagt, durch Staatskontrolle festgelegt werden. Es wird ein verschiedenes Winteroll und Sommeroll für die Ablieferung bestimmt, das etwa mit dem 15. Mai (Sommeroll) und mit dem 1. November (Winteroll) in Kraft tritt. Nachprüfungen bei besonderen Anlässen sind zulässig, müssen aber von einem Vertragsdeil beantragt werden. Garantiefestimmungen für Maß und Qualität, für Reinigung und Kühlung, wie über alles, was mit Milchhygiene zusammenhängt, sind ebenfalls vorgesehen. Der Preis soll, soweit der eigentliche Gestehungspreis in Frage kommt, im Rahmen der Höchstpreise gehalten sein, die Nebenkosten - Bringlohn - sollen aber in dem Lieferpreis einbezogen und unter Anlehnung an die Höchstpreise ein Preis frei Eisenbahnwagen der Abgangssation bestimmt werden. Die Vertragsdauer ist auf 1 Jahr vorgesehen, läuft aber, wenn nicht ein Vierteljahr vor Ablauf gekündigt wird, stillschweigend um 1 Jahr weiter. Kündigungen, die früher erfolgen, bedürfen zur Gültigkeit der Genehmigung eines Schiedsgerichts. Es wurde dann noch ein Vertragsentwurf beraten, den die Lieferergemeinschaft mit den einzelnen Kuhhaltern abzuschließen haben.

Die Landesversorgungsstelle wird mit den zuständigen Stellen der übrigen süddeutschen Staaten Fühlung nehmen, um eine gemeinsame Regelung der Milchlieferung durch Verträge herbeizuführen.

Vermischtes.

Gasvergiftung. In zwei aneinander gebauten Häusern in München wurden zwei Familien, bestehend aus 7 Personen, durch ausströmende Gase getötet. Eine Reihe anderer Personen dieser Häuser mußten wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus verbracht werden.

Verkrachtes Theater. Die Leipziger Volksbühne A. G. hat den Konkurs angemeldet. Die Ueberschuldung ist infolge einer verkehrten Finanzwirtschaft sehr hoch.

Kindsmörder. Die Bergmannscheuleute Buchhard in Essen haben ihre 14jährige Tochter ermordet, zerstückelt und in den Kanal geworfen. Die unmenschlichen Eltern sind verhaftet.

Raub. In das Bureau des Bauunternehmers Söhn in Jomborn drangen am hellen Tag zwei Räuber ein. Sie bedrohten das Personal mit Revolvern und raubten 50 000 Mark Lehngeelder.

In Oyer bei Annaberg (Sachsen) wurde ein Kassenbote auf offener Straße von zwei maskierten Personen überfallen und um 30 000 Mark beraubt.

Vor Kleiderböfen aus Kartusgefäße wurde schon oft gemacht und die Herstellung ist verboten. Das Verbot wird aber von gewissenlosen Proletariats nicht beachtet. Dem Frei ist erst wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei einer Hochzeitfeier in Rostock (Hollstein) fing das Seidenkleid einer 25jährigen Frau durch ein wegzeworfenes Zündhölchen plötzlich Feuer. Im Nu stand die Frau in Flammen und nach wenigen Stunden erlag sie den Brandwunden. Der Kleiderstoff war aus Kartusgefäße hergestellt, aus den früheren Pulverbotteln der Geschützladungen, die bekanntlich eigens für eine außerordentlich rasche Verbrennung präpariert sind.

Amnabstus Anstellungen gekocht. Den „Hamburger Nachrichten“ zufolge sind die Auszeichnungen des Nordpolarforschers Amundsen, die von dem Kapitän des Expeditionsschiffes „Maud“ nach Chukotka gebracht worden waren, gestohlen worden. Der Koffer enthält auch eine Anzahl anderer wertvoller Schriftstücke und Gegenstände. Bisher sind drei Personen als der Tat verdächtig verhaftet worden.

Ueber 100 000 deutsche Studenten. An den 23 Universitäten des Reichs sind zurzeit 85 000 Studierende eingeschrieben, an den 11 Technischen Hochschulen beläuft sich die Besucherzahl auf 19 800. Gegenüber dem Vorjahre ist bei den ersten ein Rückgang um etwa 300 eingetreten, während letztere um 1500 stiegen. Frauen sind es an den Universitäten 7800, an den Technischen Hochschulen 225. Die Studentenziffern der Universitäten sind: Berlin 10 278, München 6879, Leipzig 5583, Bonn 5347, Breslau 4036, Göttingen 4313, Frankfurt 4213, Münster 4032, Freiburg 3984, Halle 3400, Heidelberg 3488, Marburg 3335, Würzburg 3214, Tübingen 3185, Köln 3023, Hamburg 2897, Jena 2843, Gießen 2143, Kiel 2078, Greifswald 1910, Rostock 1553, Erlangen 1449. Die Besucherzahlen der Technischen Hochschulen sind: Charlottenburg 3209, München 2923, Hannover 2591, Dresden 2264, Darmstadt 2203, Stuttgart 1631, Karlsruhe 1491, Aachen 1088, Braunschweig 872, Berlin 817, Danzig 779.

Der Affenmensch gekocht. Die Menschenaffen kennen wir alles es sind dies die Affen aus Afrika und den großen Inseln des indischen Weltmeers, Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse, Gibbon, die man wegen ihrer Größe und Gelehrigkeit mehr kurz als treffend die Menschenaffen genannt hat. Aber immer noch sucht man nach dem Affenmenschen, der nach der Einbildung mancher Gelehrter das Mittelglied in der bekannten Entwicklungsreihe vom Affen zum Menschen bilden soll. Solange man diesen schmerzlich vermischten Affenmenschen nicht gefunden hat, schmeißt die ganze Entwicklungstheorie Darwin-Hüdel-Bälge in der Luft. Nun haben einige amerikanische Milliardäre, darunter S. P. Morgan und Harriman, die Summen von 250 000 Dollar zu einer wissenschaftlichen Forschungsreise gestiftet, die endlich den Beweis erbringen soll, daß der Mensch vom Affen abstammt. Die Forschungsreise soll sich über 3 Jahre erstrecken und über Peking nach Mittelostasien führen, wo die von den Vorkämpfern ausgesandten Gelehrten die Urheimat des Menschengeschlechts vermuten. Mit Geld läßt sich bekanntlich viel machen, ob aber mit seiner Hilfe auch der Affenmensch zu entdecken ist, das wird man umso mehr bezweifeln dürfen, als es einen solchen nicht gibt.

Letzte Nachrichten.

WTB. Santa Margherita, 12. Nov. (Stefani.) Die südtalische Abordnung erklärte, die italienischen Vorschläge als gerächt anzusehen zu haben. Die Annahme dieser Vorschläge bildet eine feste dauerhafte Grundlage für eine italienisch-südtalische Entente und Freundschaft. Die Verantwortlichkeit der Abordnung beider Länder steht dem zukünftigen Frieden in Mittel- und auf dem Balkan zu.

WTB. London, 12. Nov. (Unterhaus.) Lord George teilte mit, daß die Regierung beschlossen habe, die Darstellung des Krieges bis zum Datum, die seit dem ersten Jahr des Krieges besteht, und gute Ergebnisse gezeigt habe, weiter bestehen zu lassen. Lord George teilte auch mit, daß die Regierung beschlossen habe, die im Jahre 1918 im Besitz der Sinn Feiner Führer gefundenen Dokumente, die beweisen sollen, daß die Iren an einer deutsch-irischen Verschwörung teilnahmen, zu veröffentlichen. Lord George hat weiter Hinweis auf die angebliche Verschwörung für völlige Kontrolle der irischen Häfen etc.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die die Morgenblätter mitteilen, sind während der künftigen Dunkelheit, die infolge des Streiks der Elektrizitätswärker in den Straßen Berlins herrsche, für rund 1 1/2 Millionen Mark Wasser der verschiedensten Art aus Wohnungen und Geschäftsbäumen aller Stadtviertel geklopft worden.

WTB. Berlin, 12. Nov. In den Kommentaren der Morgenblätter über die Verhandlung der Elektrizitätswärker klingt es wie ein Aufatmen über die endliche Beilegung des Streiks, der auf dem Berliner Wirtschaftslieben lastete.

WTB. Berlin, 11. Novbr. Der Hauptantrag des Reichstags nahm einen sozialdemokratischen Antrag betreffend das Verbot für die gewerkschaftliche Organisation von Radenwerbern an.

WTB. London, 11. Novbr. Im gesamten britischen Reich fand am zweiten Jahrestag des Weltkrieges gefallenen britischen Soldaten statt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Aufhebung der Höchstpreise u. Versandvorschriften für Obstmoß.

Die Bestimmungen über die Höchstpreise für Obstmoß vom 14. Juni 1920 (Staatsanzeiger Nr. 137) sind durch Verfügung der Landesversorgungsstelle vom 1. 9. 20 (St.-Anz. Nr. 250) aufgehoben worden. Durch Verfügung vom gleichen Tage hat das Ernährungsministerium die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 8. 9. 16 über die Verarbeitung von Gemüse und Obst außer Kraft gesetzt. Hiemit sind insbesondere auch die vom Ministerium des Innern seiner Zeit angeordneten Verkehrsbeschränkungen außer Wirksamkeit getreten. Im Anschluß hieran werden hiemit auch die von der Landesversorgungsstelle erlassenen ergänzenden Beschränkungen des Verkehrs mit Obstmoß (Versandvorschriften) in vollem Umfang aufgehoben.
Nagold, den 9. Nov. 1920. Oberamt: Nbg.

Altensteig-Stadt.
Am Sonntag, 14. Nov. 1920 abends 7 1/2 Uhr gibt der
Tiederkrantz
im „Grünen Baum“ seinen Mitgliedern einen
Liederabend
wobei Frau Beeh (Sologrfang) und der Gemischte Chor mitwirken. Nichtmitglieder können wegen Raum-mangels nicht zugelassen werden. Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
Programm an der Kasse (20 Pfg.).
Der Ausschuß.

Fußball-Club Nagold von 1911, e. V.
Mitglied des süddeutschen Fußballverbandes.
Neuer Sportplatz auf dem Eisberg.
Sonntag, den 14. Nov. 1920 nachm. 2 Uhr
**Verbands-
Fußball-Wettbewerb**
F. C. Hagold I
gegen F. V. Schellbronn - Pforzheim I
unter Leitung eines Pforzheimer Verbandschiedsrichters.
Sportvereine und Freunde des Fußballsports sind zu diesem interessanten Spiel freundlichst eingeladen.

Magen- und Darmkrankheiten
behandelt Schulz's Kurbad und Institut für naturge-mäße homöopath., magnetische Krankenbehandlung. 15 jähr. Erfahrung in der Volksheilkunde.
Wildberg Osk. Nagold, 3. „Krone“, 1 Etage.
Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr
Mittwoch und Samstag keine Sprechstunde.
Für auswärtige Besuche Fernruf 5.

für
Wirte u. Wiederverkäufer
empfiehlt vorzügliche
Zigarren
in verschiedenen Preislagen und bitte Interessenten Preise bei mir einzuholen. Großsten Vorzugspreise.
Carl Bihler, Zigarrenfabrik, Effringen
Telefon Nr. 3. an der Straße nach Wildberg.

Rappwallach
10jährig,
Fuchsstute
5jährig
hat zu verkaufen
M. Schmierle.

**Emma Klumpp
Hans Schleeh**
Verlobte.
Allmandle Beuren
November 1920.

Walldorf.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feir unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Montag, den 15. November 1920
in das Gasthaus z. Adler in Walldorf
freundlichst einzuladen.
Hans Schötle Sohn des Gottlieb Schötle, Fuhrmanns in Walldorf.
Mathilde Behender Tochter des Gottlob Behender in Schorndorf.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Citacifa Ein herrlicher Tabak
Garantiert rein oberoolischer Rauch-Tabak 100 Gr.-Paket nur 7 Mk. noch Besriedigt den verächtlichsten Raucher!
In jedem Geschäft zu verlangen
Vertreter an allen Plätzen gesucht!
A. Lindauer, Stuttgart
Tauscher-Strasse 15.

Gasthof z. Löwen Nagold.
Am Sonntag, den 14. Nov. große
**Tanz-
unterhaltung**
unter Mitwirkung der
Nagolder
Stadtkapelle
wozu höfl. einladet
Franz Kurlenbanc.
Anfang 2 1/2 Uhr
und 7 1/2 Uhr.

Hänsbrunn.
Am Samstag, den 13. Nov. verkauft einen Wurf
**Milch-
schweine**
Johannes Bäuerle.

Altensteig.
Für
Baumpflege
empfehle:
**Baumfägen
Rebscheren
Baumkranz**
ferner
**Epaten
Zahnschäbber
Zahneverteiler
Maulwurf-Fallen**
Karl Henkler sen.
Eisenwarenhandlung.

**Sänger
Schlösser**
kauft man
nur beim
Fachmann
Schlosserei
Reparaturen
Fr. Roller, Mellerichsmied

Zur sofortigen Lieferung sucht ca. 200 bis 300 Zentner la gut eingetragtes
Alter- und Kleeheu
zu kaufen.
Finkbeiner & Klumpp
Belsenfeld, Telefon Nr. 3.

Sehe ein Paar schöne
Zugochsen
26 Zentner schwer, dem Verkauf aus.
Fr. Bruder, Schreiner, Simmersfeld.

**Württ.
Schwarz-
wal-
Bezirks-
Berein**
Pfalzgrafenweiler.
Am Sonntag, den 14. Nov. findet ein
Nachmittagsausflug
durch das Finsbachtal nach
Altensteig statt.
Dortselbst gemüß. Bel-sammenseln mit den Mitglie-dern des dortigen Bez. Vereins im Gasthof z. Grünen Baum. Abmarsch um 1 Uhr vom Marktplatz.
Um recht zahlreiche Teil-nahme bittet
der Vorstand.

Altensteig.
**Fuchs-
Werber-
Biesel-
Ratten-
Maulwurf-
Maus-**
Fallen
sind in großer Auswahl
billigst erhältlich bei
Lorenz Luz jr.
Telefon Nr. 46.

Altensteig.
Den Einsendern des
Artikels in gestriger
Nummer muß ich die
Mittellung machen, daß
sie hinsichtlich meines
Geburtsdatums nicht
orientiert sind. Wenn
er jedoch da ist, läßt sich
übereits wann und wo des
Hätschens reden.
Jakob Walz.

Kopfläuse beseitigt radikal
„Haarelement“. Reinigt und
erfrischt vorzüglich die Kopf-
haut. Entfernt die lästigen
Schuppen.
Zu haben bei: F. W. Gute-
kunst, Drogerie, Altensteig.

Altensteig.
Sil
bestes Wasch- u. Bleichmittel
Fabrikat Denfel & Co.
Düsseldorf
per Paket Markt 2.-
empfiehlt von frischer Sendung
C. W. Luz Nachf.
Feig Bühler jr.

Leuchtdosen
(Schüßengrabenslichter)
räumungsbalter
das Stück zu 80 Pfennig.
Maccaroni
sind wieder eingetroffen
bei Obigem.

Altensteig.
Aus frisch eingetroffenen
Sendungen empfehle
la deutsches
Speiseöl
per Liter Mt. 25.-
Reinen Genobis-
Hafer-Rakao
Schachtel Mt. 8.-
la Rakao
Kaffee
roh und gerannt
Reis
per Pfund Mt. 5.-
Haferflochen
per Pfund Mt. 3.20
Streichhölzer
Pack Mt. 3.-
Honigpulver
Paket Mt. —.35
W. Beerli.

2000 Mark
werden gegen gute Sicherheit
aufzunehmen gesucht.
Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle z. Bl.

**Bereitschafts-
Dienst**
am nächsten Sonntag
Dr. Hans Vogel
bei der Schwane
Telephon Nr. 8.

Kapitalanlage
Markung Böfugen ist ein
67 a 8 qm gr. Wald im
besten Wachstum zu ver-
kaufen. Angebote an
Johann Maier
Kuterfürthheim
Barbarossastraße 108.

Reine rauhen aufgesprungenen
Hände mehr bei Verwendung
von
**Bor-Glyzerin-
Lanolin Creme**
Zu haben:
Samarwald-Drogerie
Altensteig
Telefon 45.

Druckarbeiten
für Behörden, Geschäfte
u. Private liefert schnell
und preiswert die
W. Rieker'sche Buchdr.